

Kaiser-Friedrich-Schule.

Städtische Realschule
mit Reform-Realprogymnasium
zu
BAD EMS.



BERICHT

über das Schuljahr 1914/15.

Inhalt: Schulnachrichten vom stellvertretenden Direktor
Professor Dr. Paul Schaerffenberg.

Bad Ems.

Druck von H. Chr. Sommer

1915.

Prog.-Nr. 586.



4146a

586

gem
5. (1915)



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1a. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl im ersten Vierteljahr.

Lehrgegenstände	Gemeinsamer Unterbau			U III		O III		U II		Summe
	VI	V	IV	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.	
Religionslehre a) ev.	3	2	2	2	2	2	2	2	2	13
Religionslehre b) kath.	1+2	2	2	2	2	2	2	2	2	7
Deutsch und Geschichtserzähl.	6	5	5	2+3	3	1+3	3	1+3	3	29
Latein					8		8		6	22
Französisch	6	6	6	5	5	4	4	1+3	3	31
Englisch				5		4		4	6	19
Geschichte			3	2	2	2	2	2	2	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	12
Rechnen und Mathematik	4	4	5	5	5	5	5	1+1	4	28
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	1		11
Naturlehre Physik						3	1	2	2	10
Naturlehre Chemie								2		
Zeichnen a) freies		2	2	2	2	2	2	2	2	10
Zeichnen b) lineares				2		2		2		4
Schreiben	2	2	2							4
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	9
Summe	30	30	34	37	36	37	36	37	37	224

**1b. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl
im zweiten Vierteljahr.**

Lehrgegenstände	Gemeinsamer Unterbau			U III		O III		U II		Summe
	VI	V	IV	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.	
Religionslehre a) ev.	1+2	2	2	2	2	2	2	2	2	7
b) kath.	1+2	2	2	2	2	2	2	2	2	7
Deutsch und Geschichtserzähl.	6	5	5	5	5	1+3	3	4	4	29
Latein					6		6		4	16
Französisch	4	4	4	4	4	4	4	3	3	23
Englisch				4		3		3	5	15
Geschichte			2	2	2	2	2	2	2	8
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	12
Rechnen und Mathematik . .	4	4	5	5	5	5	5	4	4	27
Naturbeschreibung	2	1	1	1	1	1	1	1	1	7
Naturlehre						1	1	2	2	3
Schreiben	1	1	1							2
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	9
Summe	25	22	25	28	30	27	29	26	32	165

**1c. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl
im dritten und vierten Vierteljahr.**

Lehrgegenstände	Gemeinsamer Unterbau			U III		O III		U II		Summe
	VI	V	IV	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.	
Religionslehre a) ev.	1+2	2	2	2	2	2	2	2	2	7
Religionslehre b) kath.	1+2	2	2	2	2	2	2	2	2	7
Deutsch und Geschichtserzähl.	6	5	5	5	5	1+3	3	4	4	29
Latein				8		8		6		22
Französisch	6	5	6	5	5	4	4	3	3	29
Englisch				4		3		3	5	15
Geschichte			2	2	2	2	2	2	2	8
Erdkunde	2	2	2	1	1	2	2	2	2	11
Rechnen und Mathematik	4	4	5	5	5	5	5	5	5	28
Naturbeschreibung	2	1	2	1	1	1	1			7
Physik						2	2	2	2	6
Naturlehre Chemie								2	2	
Zeichnen		1	1	1	1	2	2	2	2	6
Schreiben	1	1	1							2
Singen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	9
Summe	28	25	30	30	34	31	35	31	37	188

2a. Unterrichtsverteilung im ersten Vierteljahr.

Lehrer	Klassen- leiter	Gemeinsamer Unterbau			U III		O III		U II		Ver- wal- tete	Summe
		VI	V	IV	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.		
1. Dr. Hawickhorst, Direktor		6 Franz.							6 Engl.			12
2. Professor Feistkorn, Oberlehrer				2 Relig.		8 Latein		2 Religion 4 Deutsch (4) (3)		6 Latein		22
3. Professor Dr. Maxeiner, Oberlehrer	U II		2 Naturb.	5 Deutsch		2 Naturb.			4 Franz. (4) (3) 4 Engl.			22
4. Dr. Schaefferberg, Oberlehrer	O III				5 Deutsch (5) (3) 5 Franz.		4 Franz. 2 Gesch.		4 Deutsch (4) (3) 2 Gesch.			22
5. Wegmann, Oberlehrer	U III		4 Rechn.			5 Math.	3 Phys. 1 Phys.		2 Phys. 2 Chem. 5 Math. (5) (4)		Physik. u. chem. Samm- lung	22
6. Pflugmacher, Oberlehrer	IV	4 Rechn.		5 Rech.u. Math. 2 Naturb.			5 Math. 2 Naturb.		1 Naturb. 2 Phys.		Naturw. Samm- lung	24
7. Lenk, Oberlehrer	V		6 Franz. 2 Relig.	6 Franz.		2 Religion	4 Engl.		2 Religion		Bücherei	22
8. Knorr, wiss. Hilfslehrer		2 Erdk.		3 Gesch. 2 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.		8 Latein 2 Erdk.		2 Erdk.		23
9. Henche, Probandus												
10. Kasteleiner, Zeichenlehrer		2 Singen 2 Schr.	2 Zeichn. 2 Singen 2 Schreiben	2 Zeichn.		2 Zeichnen 2 Lin.Z.		2 Zeichnen 2 Lin.Z.	2 Zeichnen 2 Lin.Z.		Zeichen- sammlg. u. Wand- schmuck	24
11. Behrens, Reallehrer	VI	6 Deutsch 3 Relig. 2 Naturk.	5 Deutsch 2 Erdk.			3 Turnen						24
12. Pfarrer Kunst									2 Relig. (kath.)			2
13. Kaplan Dey		2 Relig. (kath.) 1 Relig.(k)				2 Relig. (kath.)						5
Summe		30	30	34	37	36	37	36	37	37		224

2b. Unterrichtsverteilung im zweiten Vierteljahr.

Lehrer	Klassenleiter	Gemeinsamer Unterbau			U III		O III		U II		Verwaltete	Summe
		VI	V	IV	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.		
Professor 1. Dr. Schaeffenberg, Stellvertreter des Direktors				4 Franz.				4 Franz. 2 Geschichte 2 Erdk.		4 Deutsch		16
2. Professor Feistkorn, Oberlehrer	IV				2 Religion 2 Gesch.	5 Deutsch 6 Latein			2 Religion		4 Latein	21
3. Professor Dr. Maxeiner, Oberlehrer	U II			5 Deutsch	4 Engl.			3 Engl.		3 Engl. 5 Engl. 3 Franz.		23
4. Pflugmacher, Oberlehrer	U III		1 Naturb.	1 Naturb. 5 Math.		5 Math. 1 Naturb.		1 Naturb. 1 Naturf.		4 Math. 1 Naturb. 2 Naturf.	Physik-, chem. u. naturw. Samml.	25
									3 Turnen			
5. Knorr, wiss. Hilfslehrer	V	4 Franz. 2 Erdk.	4 Franz.			4 Franz. 2 Gesch. 2 Erdk.			6 Latein		Karten- samml.	24
6. Henche, Probandus	O III	4 Rechn.	5 Deutsch	2 Erdk.				4 Deutsch (4) (3)		2 Gesch. 2 Erdk.	Lehr- und Schüler- bücherei.	19
7. Behrens, Realschullehrer	VI		1 Relig. 2 Religion 6 Deutsch 2 Naturb. 1 Schreib. 3 Turnen	4 Rechn. 2 Erdk.		3 Turnen						25
8. Pfarrer Kunst									2 Religion (kath.)			2
9. Kaplan Giesendorf			2 Relig. (kath.) 1 Relig. (kath.)		2 Religion (kath.)							5
Bezirksrabbiner 10. Dr. Weingarten								5 Math.				5
Summe		25	22	25	28	30	27	29	26	32		165

2c. Unterrichtsverteilung im dritten und vierten Vierteljahr.

Lehrer	Klassen- leiter	Gemeinsamer Unterbau			U III		O III		U II		Ver- wal- tete	Summe
		VI	V	IV	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.		
1. Professor Dr. Schaerffenberg, Stellvertreter des Direktors.				6 Franz. 2 Gesch.			4 Franz. 2 Gesch.		4 Deutsch			18
2. Professor Feistkorn, Oberlehrer	IV				2 Religion 5 Deutsch 8 Latein			2 Relig.	6 Latein			23
3. Professor Dr. Maxeiner, Oberlehrer	U II			5 Deutsch	4 Engl.		3 Engl.		3 Franz. 3 Engl. 5 Engl.			23
4. Pflugmacher, Oberlehrer	U III		1 Naturb.	5 Math. 2 Naturb.		5 Math. 1 Naturb.		2 Phys. 1 Naturb.	5 Math. 2 Phys. 2 Chem.	3 Turnen	Physik, chem. u. naturw. Samm- lung	29
5. Knorr, wiss. Hilfslehrer	V	6 Franz. 2 Erdk.	5 Franz.			5 Franz. 2 Gesch. 1 Erdk.		8 Latein			Karten- samml.	29
6. Henche, Probandus	O III	4 Rechn.	5 Deutsch	2 Erdk.			3 Deutsch 1 Deutsch		2 Gesch. 2 Erdk.		Lehrer- und Schüler- bücherei	19
7. Behrens, Mittelschullehrer	VI	6 Deutsch 2 Relig. 1 Relig. 2 Erdk. 2 Naturb. 1 Schr.	4 Rechn. 2 Erdk. 1 Schreiben		3 Turnen		2 Erdk.					29
		1 Singen 3 Turnen					1 Chorgesang					
8. Pfarrer Kunst								2 Relig. (kath.)				2
9. Kaplan Giesendorf		2 Relig. (kath.) 1 Relig. (kath.)		2 Relig. (kath.)								5
10. Bezirksrabbiner Dr. Weingarten								5 Math.				5
11. Kunstmaler Herrmann			1 Zeichnen		1 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen			6
Summe		28	25	30	30	34	31	35	31	37		188

Uebersicht über den Lehrstoff.

Die Lehraufgaben der einzelnen Klassen entsprechen den Forderungen der allgemeinen Lehrpläne. Sie sind abgedruckt im Jahresbericht für 1909/10.

Lesestoff.

Deutsch:

- U II Schiller: Wallenstein. Goethe: Götz von Berlichingen. Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende. Kriegsgedichte der Gegenwart. — Ausgewählte Gedichte und Lesestücke aus dem Lesebuch von Liermann-Butzer.
- O III. Homers Odyssee und Ilias (Jordans Uebertr.). Körner: „Zriny“; Kleist: „Die Hermannsschlacht“. Immermann: „Andreas Hofer“. Storm: „Der Schimmelreiter“. Raabe: „Die Schwarze Galeere“. Liliencron: „Kriegsnovellen“. Frenssen: „Peter Moors Fahrt nach Süd-West“. — Ausgewählte Gedichte aus der Kriegsliteratur der Gegenwart.

Latein:

- U II rg. Caesar; Ovids Metamorphosen.
- O III rg. Caesar, I. Buch.

Französisch:

- U II. Pierre et Jacques par Georges Nouvel (Velhagen u. Klasing).
- O III. Otto E. A. Dickmann und Joseph Heuschen, Französisches Lesebuch (Renger).
- U III. Lamé Fleury, L'Histoire de France. (I. Buch.) (Gerhard Kühtmann).

Englisch:

- U II r. Celebrated Men of England and Scotland (Gerhard Kühtmann).
- U II rg. The English Scholar von Emil Hausknecht (Gideon Karl Sarasin).
- O III r. Mellin, A Tour through England (Moritz Diesterweg).

Deutsche Aufsätze.

U II:

1. Mensch und Baum. 2. Löwen und Helden. 3. Schillers „Graf von Habsburg“ verglichen mit Uhlands Gedicht „Des Sängers Fluch“. (Kl.-A.) 4. Erzählung eines verwundeten Kriegers. 5. Durch welche Gründe bewegte die Gräfin Terzky Wallenstein zu dem entscheidenden Schritte? (Nach „Wallensteins Tod“ von Schiller). 6. Die Vorgänge in Natur und Menschenleben in der ersten Szene des Schillerschen Schauspiels „Wilhelm Tell“. 7. Welches sind die Vertreter der neuen Zeit in Goethes „Götz von Berlichingen“? (Kl.-A.) 8. Gewitter und Krieg. 9. Warum ist England unser verhaßtester Feind? 10. Der Krieg von seiner verderblichen und wohltätigen Seite betrachtet. (Prüfungsaufsatz.)

O III.

1. Welche Vorteile bringen Kolonien dem Mutterlande? 2. Ein Ferientag. 3. Odysseus und Nausikaa. (Kl.-A.) 4. Der Ueberfall Antwerpens. (Nach Raabes „Schwarze Galeere“.) 5. Wie wir den Krieg erleben. (Kl.-A.) 6. Welche Bilder

altgermanischen Lebens schildert uns der 1. Akt von Kleists „Hermanns-schlacht? 7. Welche Gründe rechtfertigen einen Krieg? (Kl.-A.) 8. Wer ist ein Held? 9. Durch welche Gründe sucht Hofer die Tiroler zum Freiheitskampfe zu entflammen? (Nach Immermanns Trauerspiel „Andreas Hofer.“) (Kl.-A.) 10. Freie Themawahl: a) Achilles und Siegfried. (Ein Vergleich.) b) Die Schlacht in Masuren und am Trasimenischen See. (Ein Vergleich.) c) Unsere Kaisersge-burtstagsfeier.

U III.

1. Ein schöner Frühlingsmorgen. 2. Das Laub der Bäume. 3. Der Ueberfall in Wildbad. 4. Was ich im August 1914 erlebte. 5. Günthers und Siegfrieds Fahrt nach dem Isenstein. 6. Die Vorboten des Winters. 7. Geschichte einer Burg-ruine. 8. Schiller in Lorch. 9. Welche Vorbereitungen traf der Held des Schillerschen Gedichtes „Der Kampf mit dem Drachen“, um den Lindwurm zu erlegen? 10. Im Klosterhofe (Beschreibung eines Bildes.)

Kleine deutsche Ausarbeitungen (in der Klasse).

U II.

Pyramus und Thysbe. Dädalus und Ikarus. Der griechische Freiheitskrieg. Ti-berius und der Astrologe. Die Angelsachsen erobern Britannien. Schiller in Lorch. Warum man vom Dorfe in die Großstadt zog. Livingstones Tod. Der erste Schlesische Krieg. Reichsfreiherr vom Stein. Entstehung und Entwicklung des Erdballs. Der geologische Aufbau Italiens. Morphologie der Umgebung von Bad Ems. Die Fortpflanzung des Schalles. Der photographische Apparat. Das Gehörorgan. Das Wasser. Der Kohlenstoff.

O III.

Wettstreit der Maler Zeuxis und Parrhasius. L. Qu. Cincinnatus. Walthers Kampf mit Gunther und Hagen. Ulrich von Hutten's Tod. Große Männer zur Zeit Elisabeths von England. Besuch einer northumbrischen Kohlengrube. Helgo-land. Der Wolf. Unsere Getreidearten. Die spezifische Wärme.

U III.

Niobe. Schlagfertige Antwort eines Lazedämoniers. Diokletian und Konstantin. Pippin der Kurze. Ludwig der Fromme. Taillefers Emporkommen. Heinrich V. Freie deutsche Wiedergabe der 8. Erzählung des English Student. Klima und Niederschläge von Vorderindien. Das gefaltete Land der Anden. Die Bedeutung der Blattscheiden bei den Gräsern. Der Kohlweißling.

Aufgaben für die Schlußprüfung.

Michaelis 1914.

1. An der Realschule.

1. Deutscher Aufsatz: Wallensteins Heer. (Nach „Wallensteins Lager“ von Schiller.) 2. Französisch: Uebersetzung in das Französische. 3. Eng- lisch: Uebersetzung in das Englische. 4. Mathematische Aufgaben: 1. $\sqrt{3x+3} = \sqrt{5x-9} + \sqrt{4x-4}$ 2. Ein Aschenbecher aus Achat hat die Form eines sechsseitigen Prismas. In die obere Basis ist eine Halbkugel eingeschliffen, die das Sechseck von innen berührt. Was wiegt der Aschenbecher? $h = 8$ cm, $r = 3,2$ cm, $s = 3,26$ cm. 3. Von einem Parallelogramm ist bekannt die Seite a, eine

Eckenlinie d und der Winkel zwischen den beiden Eckenlinien γ . Gesucht die andere Eckenlinie und die andere Seite. $a = 35,628$ m, $d = 63,729$ m, $\gamma = 21^\circ 36' 24''$.

2. Am Reform-Realprogymnasium.

Deutscher Aufsatz, französische und mathematische Arbeit wie an der Realschule. Im Lateinischen und Englischen je eine Uebersetzung aus dem Deutschen.

Ostern 1915.

1. An der Realschule.

1. Deutscher Aufsatz: Der Krieg von seiner verderblichen und seiner wohlthätigen Seite betrachtet. 2. Französisch: Uebersetzung in das Französische. 3. Englisch: Uebersetzung in das Englische. 4. Mathematische Aufgaben: 1. $(x^2 - 5)^2 + 36 = 13(x^2 - 5)$. 2. Ein regelmäßiges sechseitiges Prisma mit der Seite a cm und der Höhe 2 a cm ist inhaltgleich einer Kugel. Welchen Radius hat diese? $a = 12,245$ cm. Von zwei Punkten am Rande eines Sees, A und B, die c m voneinander entfernt sind, sollen Buhnen in den See gebaut werden, um ein Stück trocken zu legen. Sie treffen sich im Punkte C und sind a und b m lang. Wie groß ist das Flächenstück zwischen den Buhnen? $a = 51$ m, $b = 45$ m, $c = 55,45$ m.

2. Am Reform-Realprogymnasium.

Deutscher Aufsatz, französische und mathematische Arbeit wie an der Realschule. Im Lateinischen und Englischen je eine Uebersetzung aus dem Deutschen.

4. Turnen, Wandern, Schwimmen, Rudern.

Befreit waren:	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Uebungen		an einzelnen Tagen	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.
wegen weiten Schulweges . . .	—	—	1	—	9	7
auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	12	6	2	2	1	—
Summe:	12	6	3	2	10	7
	9,5 %	5,1 %	2,3 %	1,7 %	7,9 %	6 %

Es bestanden 3 Turnabteilungen: VI und V im Sommer mit 45, im Winter mit 44 Schülern; IV und U III im Sommer mit 38, im Winter mit 39 Schülern; O III und U II im Sommer mit 31, im Winter mit 28 Schülern. Jede Abteilung turnte dreimal wöchentlich. — Im Sommer wurden innerhalb des lehrplanmäßigen Turnunterrichts Turnspiele gepflegt.

Wanderungen: Am 28. April gemeinschaftlicher Schulausflug nach Becheln mit Kriegsspiel. (Düppelfeier, s. S. 18.)

Einzelklassen: VI: 18. Mai Wintersberg, Römerschanze, Becheln; 20. Juni Dachsenhausen, Dinkholdertal, Braubach (Marksburg), Rhens; 5. Juli Nievern, Miellener Tongruben, Asterstein; 24. August Schöne Aussicht; 20. Februar Fachbach, Arzheim, Asterstein. V: 18. Juni Ruine Rheinfels bei St. Goar (Abkochen) und Loreley. IV: 18. Juni Boppard, Buchholz, Brodenbachtal (Abkochen), Löf. U III 18. Juni Diez, Freindiez, Hahnstätten, Hohlenfels (Abkochen), Schaumburg, Balduinstein. O III: 18. Juni Kaiser-Friedrich-Promenade, Arenberg, Ehrenbreitstein, Cob-

lenz, Laubach (Abkochen), Lay, Winnigen, Kondertal, Römerstraße, Eiserne Hand, Capellen, Niederlahnstein. U II: 18. Juni Runkel, Weilburg, Braunfels, Wetzlar (Abkochen); 19. Juni Edingen, Greifenstein, Beilstein, Mademühlen, Westerburg, Wiesenroth (Abkochen); 18. Juli: Wanderung durch Teile des Moseltals (Abkochen); 19. Juli Besichtigung von Trier und Metz; 20. und 21. Juli Wanderung über die Schlachtfelder bei Metz (Vionville, Mars la Tour, Gravelotte, St. Privat); 22. Juli Forbach, Spicherer Höhen, Saarbrücken, Rüdesheim, Niederwalddenkmal, Aßmannshausen; 23. Juli Aßmannshausen, Caub.

18. März: Bad Ems, Becheln, Dachsenhausen, Winterwerb, Gemmerich (Abkochen), Lierscheid, St. Goarshausen.

Dem Jungwandervogel, Ortsgruppe Bad Ems, gehörten 7 Schüler der Anstalt an.

Die in der Nähe der Schule gelegene Badeanstalt benutzten die meisten Schüler. Freischwimmer waren von 121 Schülern, die am 1. Februar die Anstalt besuchten, 61, etwa 50 %. Von diesen haben 22 das Schwimmen im Schuljahr 1914/15 erlernt.

Im Winter haben die Schüler Gelegenheit, im Volksbad gegen ein geringes Entgelt Brausebäder zu nehmen.

Am Rudern beteiligten sich unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Pflugmacher 14 Schüler.

5. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Religion: a) evangelisch: Gesangbuch der Synode Wiesbaden. 1,50 *M.*. Katechismus der rhein. Prov.-Synode. 0,40 *M.*. Biblische Geschichten, Wiesbaden. 1,— *M.* (VI—IV). Halfmann-Köster, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht. Teil 2, Ausg. A. 2,30 *M.* (U III—U II). Völker-Strack, Bibl. Lesebuch. Ausg. A. 1,80 *M.* (U III—U II).

b) katholisch: Schusters bibl. Geschichte. 0,75 *M.* (VI—IV). Katechismus für die Diözese Limburg. 0,70 *M.* (VI—U II). König, Handbuch für den kathol. Religionsunterricht. 2,50 *M.* (U III—U II).

Deutsch: Liermann, Deutsches Lesebuch für VI (2,40 *M.*), V (2,60 *M.*), IV (2,60 *M.*), U III (2,75 *M.*), O III (2,75 *M.*), U II (2,80 *M.*). Prigge, Deutsche Satz- und Formenlehre nebst Uebungsbuch. Ausg. B. 1,90 *M.* (VI—U II). Regeln für die deutsche Rechtschreibung. 0,15 *M.* (VI—U II).

Latein: Gillhausen-Bruhn, lat. Formenlehre. 1,— *M.* (U III rg u. O III rg). Wulff, lat. Lesebuch nebst Wortkunde. Ausg. B, besorgt von Schmedes. 3,20 *M.*. Wulff-Bruhn-Preiser, Aufgaben zum Uebersetzen, Ausg. B, von Schmedes. Teil I mit Wörterverzeichnis. 1,80 *M.* (U III rg), Teil II mit Wörterverzeichnis. 3,20 *M.* (O III rg—U II rg). Reinhard-Bruhn, lat. Satzlehre. 2,40 *M.* (O III rg—U II rg). Caesars Bellum Gallicum, Textausgabe v. Fügner. 1,80 *M.* (O III rg—U II rg). Ovids Metamorphosen (in Auswahl) von Fickelscherer. 1,20 *M.* (U II rg).

Französisch: Plötz-Kares, frz. Sprachlehre. 1,60 *M.* (IV—U II). G. Plötz, Elementarbuch. Ausg. C. 2,50 *M.* (VI—IV). Plötz-Kares, frz. Uebungsbuch, gekürzte Ausg. C. 3,10 *M.* (IV—U II).

Englisch: Plätz-Kares, kurzer Lehrgang der engl. Sprache. 1. Teil. 2,40 *M.* (O III—U II r). Hausknecht, The English Scholar. 2,75 *M.* (U II rg).

Geschichte: Neubauer, Lehrb. der Geschichte. Teil I. Ausg. A. 1,60 *ℳ* (IV). Teil II. 3,40 *ℳ* (U III—U II). Kanon der Geschichtszahlen. 0,30 *ℳ* (U II). Kleiner Geschichtsatlas. 0,60 *ℳ* (IV—U II).

Erdkunde: v. Seydlitz, Geographie. Ausg. D. Heft 1 (V), 0,75 *ℳ*. Heft 2 (IV), 0,75 *ℳ*. Heft 3 (U III), 0,90 *ℳ*. Heft 4 (O III), 0,90 *ℳ*. Heft 5 (U II), 0,90 *ℳ*. Lehmann-Petzold, Atlas für die unteren Klassen. 2,30 *ℳ* (VI—IV). Desgl. Atlas für die mittleren Klassen. 5,50 *ℳ* (U III—U II).

Mathematik: Kambly-Thaer, Planimetrie. Ausg. B. 2,50 *ℳ* (IV—U II). Bardey-Hartenstein, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik. 1. Teil. Ausg. B. 2,20 *ℳ* (U III—U II). Wittstein, Logarithmen, 2,— *ℳ* (U II).

Rechnen: Harms-Kallius, Rechenbuch. 2,85 *ℳ* (VI—U III).

Naturwissenschaft: Schmeil, Leitfaden der Zoologie (mit Mensch). 3,80 *ℳ* (VI—U II). Desgl. Leitfaden der Botanik. 3,60 *ℳ* (VI—U II). Krebs, Lehrbuch der Physik. 3,— *ℳ* (O III—U II). Wilbrand, Grundzüge der Chemie. 1,60 *ℳ* (U II r).

Gesang: O. Schwalm, Liedersammlung. 0,70 *ℳ* (VI—U II).

Ab Ostern 1914, neu eingeführt:

Religion: Völker-Strack, Bibl. Lesebuch, Ausg. D. 1,80 *ℳ* (zunächst für IV).

Englisch: Hausknecht, The English Student. 3,60 *ℳ* (zunächst für U III r).

Physik: Grimsehl, Lehrbuch der Physik. 2,60 *ℳ* (zunächst für O III).

Von allen Lehrbüchern sind stets die neuesten Auflagen zu beschaffen.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Berlin, den 15. April 1914. Der Gedanke des Heimatschutzes, der auf die Erhaltung der überlieferten Kulturwerte wie der Eigenart und Schönheit der Natur gegenüber achtloser oder böswilliger Behandlung gerichtet ist, hat in neuerer Zeit erfreulich an Boden gewonnen. In weiten Kreisen belebt sich das Interesse an dem Schutz der heimischen Denkmäler, der überlieferten Bauten und Geräte, an der Erhaltung und Wiederbelebung ererbter Lieder und Gebräuche, nicht weniger aber an dem Schutz der Natur, sei es der Pflanzenwelt, der Tierwelt oder der Landschaft als Ganzen. Andererseits kann es nicht wohl zweifelhaft sein, daß durch die wirtschaftliche Entwicklung und das Wachstum der Bevölkerung diese Werte zunehmend gefährdet werden. Eine erfolgreiche Tätigkeit, insbesondere ein billiger Ausgleich der sich gegenüberstehenden Interessen, kann daher nur dann erhofft werden, wenn die Ueberzeugung von der Notwendigkeit eines geregelten, auf sittlichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Grundlagen beruhenden Schutzes allen Schichten unseres Volkes immer mehr zu dauerndem Bewußtsein gebracht wird. Hierzu an ihrem Teile mitzuarbeiten, wird namentlich auch die Schule berufen sein.

2. Berlin, den 3. August 1914. Notprüfungen an den höheren Lehranstalten und den militärberechtigten Privatanstalten sind auch für die Schüler sofort anzuordnen, die die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nachweisen wollen.

3. Berlin, den 5. August 1914. An allen höheren Lehranstalten ist der Unterricht, soweit nicht die Schüler zur Bergung der Ernte beurlaubt werden und abgesehen von den regelmäßigen Ferien, aufrecht zu erhalten und durchzuführen. Es entspricht nicht dem Ernst der Zeit, daß die Jugend müßig gehe.

4. Berlin, den 10. August 1914. Da es unter den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen jetzt nicht möglich ist, die nach § 91 ff. der Deutschen Wehrordnung vorgesehenen Prüfungen für den einjährig-freiwilligen Dienst durch die dafür eingesetzten Kommissionen abhalten zu lassen, bestimme ich im Einverständnis mit dem Herrn Kriegsminister und dem Herrn Minister des Innern, daß junge Leute, die auf anderen Schulen als den öffentlichen höheren Lehranstalten (auf Mittelschulen, Privatschulen usw) oder durch Privatunterricht vorbereitet sind, zu einer Prüfung an sechs- oder neunstufigen höheren Lehranstalten behufs Nachweises der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst zuzulassen sind.

5. Berlin, den 20. August 1914. Die Schüler, die nach der Mobilmachung die Schule verlassen haben, um in das Heer einzutreten, sind nach den geltenden Bestimmungen verpflichtet, das Schulgeld für das laufende Vierteljahr zu bezahlen.

6. Berlin, den 22. August 1914. Zur Durchführung des möglichst aufrechtzuerhaltenden Unterrichtsbetriebes können an allen höheren Lehranstalten, Lehrerbildungsanstalten und Volksschulen im Bedarfsfalle Privatlehrer und Lehrerinnen oder Erzieherinnen oder sonst nach ihrer Vorbildung geeignete Persönlichkeiten herangezogen werden.

7. Berlin, den 4. September 1914. Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienste kann auch den jungen Leuten ausgestellt werden, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet, aber im übrigen die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt und den Nachweis erbracht haben, daß sie in das Heer eingetreten sind.

8. Berlin, den 22. September 1914. Der Herr Kriegsminister hat mitgeteilt, daß er die jungen Männer, die zwar nicht für den Truppendienst, wohl aber für den Dienst der freiwilligen Krankenpflege im Etappengebiet Verwendung finden, als freiwillig in das Heer aufgenommen ansehe.

9. Berlin, den 30. September 1914. Die Schüler, die an den militärischen Uebungen während der Dauer des Krieges teilnehmen, können von der Teilnahme an dem lehrplanmäßigen Turnunterricht ganz oder teilweise befreit werden.

10. Cassel, den 5. Oktober 1914. Nach einem uns zugegangenen allgemeinen Erlaß des Herrn Ministers sind bis auf weiteres Angehörige von Staaten, die Krieg gegen uns führen, als Schüler und Schülerinnen zum Unterricht nicht zuzulassen.

11. Berlin, den 12. Oktober 1914. Nachdem der gegenwärtige Krieg das deutsche Volk wie kaum je zuvor zu einer einmütigen Erhebung entflammt hat, würde es nicht angemessen erscheinen, wenn die staatlichen oder kommunalen Verwaltungsbehörden minder wichtige Interessen dadurch betonten, daß sie die in den gegenwärtigen Zeitläufen unerheblich erscheinenden Verwaltungsstreitsachen zu Ende führten. Es ist jetzt von größerem Werte, die Einheit der Nation und ihr großzügiges Streben ungestört zu lassen als in unbedeutenden Einzelsachen dem Rechte zum Siege zu verhelfen oder Gesetzesübertretungen zu ahnden.

12. Berlin, den 5. November 1914. Wie bekannt, hoffen unsere Feinde, insbesondere die Engländer, Deutschland trotz aller Waffenerfolge durch Abschneiden der Weizenzufuhr aushungern und so zu einem ungünstigen Frieden zwingen zu können. Diese Hoffnung wird mit Sicherheit vereitelt werden, ohne daß die Brotpreise im

Inlande eine drückende Höhe erreichen, wenn die vom Bundesrat zur Regelung der Brotversorgung Deutschlands unter dem 28. Oktober d. Js. getroffenen Verordnungen allgemein befolgt werden. Um dies zu erreichen, müssen die Verordnungen im ganzen Volke volles Verständnis finden und alle Kreise ihre Lebens- und Wirtschaftsführung danach einrichten. Hierzu ist auch die Mitwirkung der Lehrer an den höheren Schulen von großem Wert.

13. Berlin, den 6. November 1914. Aus den mir zugegangenen Mitteilungen habe ich mit Befriedigung ersehen, daß es an vielen höheren Lehranstalten in vortrefflicher Weise angestrebt wird, in den einzelnen Unterrichtsstunden und bei anderen geeigneten Gelegenheiten die Lehraufgaben zu den großen kriegerischen Ereignissen, die unser aller Herz und Sinn erfüllen, in lebendige Beziehung zu setzen. Ich kann diesen Bestrebungen nur meine Anerkennung aussprechen und bin überzeugt, daß keine der mir unterstellten höheren Lehranstalten es unterlassen wird, die Jugend anzuleiten, die ruhmvolle Zeit verständnisvoll mitzuerleben und die Erinnerung an sie unauslöschlich in ihr Gedächtnis einzuprägen. Jeder von uns, der nicht mit ins Feld hinausziehen kann, wird denen, die da draußen Gut und Blut für das Vaterland opfern, einen Teil des schuldigen Dankes dadurch abtatten können, daß er ihre Heldentaten verkündet, und so wird auch jeder Jugendbildner es als eine seiner schönsten Aufgaben ansehen, durch stete Bezugnahme auf die Großtaten unseres Volkes und auf die gewaltigen Leistungen unseres tapferen Heeres in die Seele der Jugend den Samen vaterländischer Begeisterung einzupflanzen, der auch in der Zukunft noch reiche Frucht tragen soll. Solche Anknüpfungen hindern keineswegs, an der Forderung treuer Pflichterfüllung bei den Schülern festzuhalten, auch wenn hier und da in der vorgesehenen Stoffverteilung geringe Verschiebungen oder gar Lücken durch das Eingehen auf die Tagesereignisse eintreten sollten.

14. Berlin, den 21. November 1914. Die Hoffnung unserer Feinde, daß es uns an Geldmitteln fehlen werde, den Krieg durchzuhalten, ist durch den glänzenden Erfolg der Kriegsanleihe sowie durch die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Reichsbank infolge des ununterbrochenen Anwachsens ihrer Goldbestände erschüttert worden. Daß dies Anwachsen ohne Stocken fortschreitet und daß die in weiten Kreisen der Bevölkerung noch reichlich vorhandenen Goldbeträge mehr und mehr bei der Reichsbank konzentriert werden, ist in wirtschaftlicher und politischer Beziehung von der größten Bedeutung. Alles zu tun, was zu diesem Zwecke getan werden kann, erscheint gerade jetzt geboten, wo von verschiedenen Seiten vielfach Versuche gemacht werden, Reichsgoldmünzen unter Angebot eines Aufgeldes aufzukaufen und in das Ausland zu verbringen. Die Geistlichen und Lehrer haben nach den mir zugegangenen Berichten schon bisher in anerkannter Weise mitgewirkt, um die Bevölkerung darüber aufzuklären, wie sehr es im Interesse des Vaterlandes liegt, die unnütz im Schranke zurückgehaltenen Goldstücke der Reichsbank zur weiteren Stärkung ihres Goldvorrates zuzuführen. Gerade die Geistlichen und Lehrer können auf diesem Gebiete durch Belehrung der Bevölkerung dem Vaterlande einen großen Dienst erweisen, und sie werden sich, wie ich hoffe, dieser Aufgabe nicht entziehen. Sämtliche Postanstalten sind bereit, Gold gegen gleichwertige Banknoten einzusammeln und an die Reichsbank abzuführen.

15. Berlin, den 28. Februar 1915. Der großartige Erfolg der ersten Kriegsanleihe muß auch bei der neuen Anleihe sicher gestellt werden. Hierzu ist es aber nicht nur nötig, daß die Korporationen, soweit sie hierzu irgend in der Lage sind, sich wieder an der Zeichnung beteiligen, sondern es ist auch erforderlich, daß die physischen Personen sich in weitestgehendem Maße zum Erwerbe der neuen Anleihe entschließen. Zur Erreichung dieses Zieles muß auf die patriotische Mitarbeit der Kreis-

schulinspektoren und der Lehrer aller Kategorien gerechnet werden. Bei dem Einfluß, den ihnen ihr Amt auf die Bevölkerung gibt, werden sie in der Lage sein, die mit ihnen in Berührung kommenden Kreise von der Notwendigkeit, auch auf diesem Gebiete für das Vaterland zu wirken, und von der günstigen Kapitalanlage, die die Kriegsanleihe gewährt, zu überzeugen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1915/16.

	Schulschluß:	Schulanfang:
Ostern 1914:	Mittwoch 31. März 1915	Donnerstag, 15. April 1915
Pfingsten:	Freitag, 21. Mai	Dienstag, 1. Juni
Sommer:	Freitag, 16. Juli	Dienstag, 17. August
Michaelis:	Samstag, 2. Oktober	Donnerstag, 14. Oktober
Weihnachten:	Dienstag, 21. Dezember	Mittwoch, 5. Januar 1916
Ostern 1916:	Freitag, 14. April 1916.	

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 21. April und wird am 31. März 1915 mit der Austeilung der Zeugnisse und der Ankündigung der Versetzungen schließen. Ferien waren innerhalb des Jahres vom 30. Mai bis 8. Juni, vom 18. Juli bis 17. August, vom 4. Oktober bis 14. Oktober, vom 24. Dezember bis 4. Januar. Der Unterricht dauerte im ersten Halbjahr von 7 bis 12,30, im zweiten von 7,30 bis 12,45. Nur einzelne Stunden wurden nachmittags gegeben. Der frühe Anfang des Unterrichts im Winterhalbjahr hatte seine Begründung darin, daß so die auswärtigen Schüler die Mittagszüge benutzen konnten.

Das Dezernat über die Anstalt hatte auch im verflossenen Schuljahr Herr Provinzial-Schulrat Kanzow, der am 30. September dem Unterricht in mehreren Klassen beiwohnte.

Dem Kuratorium, das die Patronats- und Aufsichtsrechte ausübt, gehörten an als ständige Mitglieder der Bürgermeister der Stadt Ems und der Leiter der Kaiser-Friedrich-Schule, als gewählte Mitglieder die Herren Kaufmann Eisfeller, Kupferschmiedemeister Kemmerer, Rentner Pahde, Sanitätsrat Dr. Reuter, Beigeordneter Schmitt und Geheimer Sanitätsrat Dr. Vogler. Herr Eisfeller, ein früherer Schüler der Anstalt, trat mit Beginn des neuen Schuljahrs für den nach Frankfurt a. M. versetzten Herrn Bahnmeister Kamke in das Kuratorium ein.

Aus dem Lehrerkollegium schied am Schluß des alten Schuljahres Herr Dr. Sattler aus, der sein Probejahr an unserer Anstalt abgeleistet und sich um das musikalische und sportliche Leben der Schule mannigfache Verdienste erworben hatte. Er übernahm das Amt eines Oberlehrers am Lyzeum zu Duisburg-Meiderich. Als neuer Probandus wurde vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium der Anstalt Herr Henche überwiesen, der nach den Sommerferien vertretungsweise mit selbständigem Unterricht betraut wurde. Ueber seinen Lebenslauf gibt er folgendes an:

Karl Albert^W Henche, geb. 1886, evangelisch, besuchte das Kaiserin-Augusta-Gymnasium in Koblenz. Auf den Universitäten Bonn, München und Marburg studierte er Philosophie, Latein, Germanistik, Geschichte, Erdkunde und legte in den drei letztgenannten Fächern die Staatsprüfung für die 1. Stufe ab. Das Seminarjahr leistete er am Gymnasium in Oberlahnstein von Ost. 1913 — Ost. 1914 ab. Seit Ostern 1914 ist er als Probandus und wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Realschule in Ems beschäftigt. Er veröffentl. außer kleineren Beiträgen zur deutschen Literatur, Geschichte, Kunst- u. Musikgeschichte folgende wissenschaftl. Arbeiten: 1. Der Minnesänger Reinhard v. Westerburg. 2. Ueber Ausdruckverstärkung im Sprachstil Wolframs v. Eschenbach. 3. Hebbels Idee des Tragischen. 4. O. Ludwigs Shakespearestudien. 5. Abriss der phys. Erdkunde von Bad Ems. 6. Herm. Nauraths Beschreibungen der Vogtei Ems anno

1646 und anno 1651 (erstmalig aus unveröff. Handschriften des Kgl. Preuss. Staatsarchivs Wiesbaden). 7. Unveröff handschriftl. Quellenstücke zur Geschichte von Dausenau (Kgl. St. A. W.) 8. Unbekannte Quellenstücke zur Familiengeschichte derer vom Stein (Kgl. St. A. W.) 9. Joh. Textor Haegeranus, „Nassawische Chronick anno 1617“. 10. Heimatkunde — Unterrichtsiach, -prinzip, -Freistunde. („Lehrproben und Lehrgänge“ 1915.)

Für den nach Frankfurt a. M. versetzten Herrn Kaplan Dey trat Ostern 1914 Herr Kaplan Giesendorf in das Kollegium ein.

Herr Oberlehrer Pflugmacher wurde als Mitglied des Jugendpflegeausschusses vom Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten zu einem Ruderkursus einberufen, der vom 30. April bis 20. Mai an der Königlichen Landesturnanstalt in Spandau stattfand. Seine Vertretung übernahmen Mitglieder des Kollegiums.

Durch Ministerialerlaß vom 7. Juli 1914 erhielt Herr Oberlehrer Wegmann den Charakter als Professor.

Beim Ausbruch des Krieges wurden die Herren Direktor Dr. Hawickhorst, Professor Wegmann, Oberlehrer Lenk und Zeichenlehrer Kasteleiner zu den Fahnen einberufen.

Herr Direktor Dr. Hawickhorst nahm am Feldzug in Frankreich teil als Leutnant d. R. im 10. Lothringischen Infanterieregiment Nr. 174, XXI. Armee Korps, 31. Division. Vom 20. August 1914 ab war er Führer der 4. Kompanie.

Er wurde am 22. August 1914 bei Bonviller-Lunéville leicht verwundet, blieb jedoch in der Front. Am 24. September 1914 wurde er bei Billancourt südwestlich von Saint-Quentin durch einen Gewehrschuß an der linken Schläfe und dem linken Ohr nicht unerheblich verletzt und im Reservelazarett „Vier Türme“ zu Bad Ems behandelt. Am 17. September 1914 erhielt er das Eiserne Kreuz. Am 25. November wurde ihm das oldenburgische Friedrich-August-Kreuz verliehen. Ab Dezember 1914 war er als Adjutant der mobilen Bahnhofskommandantur 5 des XXI. Armee Korps in Marchienne-au-Pont bei Charleroi kommandiert. Am 8. Februar wurde er zum Oberleutnant befördert.

Herr Professor Wegmann trat als Vizefeldwebel in das Landwehr-Infanterieregiment Nr. 87. Er gehörte zu den Besatzungstruppen von Namur, dann zum Streifkorpsdetachement Wahnschaffe, nahm an der Eroberung von Lille teil und war in der Front vor Armentières. Dort erkrankte er an Gelenkrheumatismus und kam am 12. November in das Emser Reservelazarett.

Herr Oberlehrer Lenk machte als Unteroffizier in der 3. Kompanie des Landwehrbrigade-Ersatzbataillons Nr. 42 den Feldzug in Polen mit, war wochenlang im Schützengraben und kehrte am 7. März krank nach Ems zurück. Er veröffentlichte in der Emser Zeitung lesenswerte Briefe aus dem Osten.

Herr Zeichenlehrer Kasteleiner beteiligte sich als Unteroffizier im Landwehr-Infanterieregiment Nr. 87 am Kriege. Er gehörte zu den Besatzungstruppen von Namur, dann zum Streifkorpsdetachement Wahnschaffe, nahm an der Einnahme von Lille teil und war in der Front vor Armentières und bei Reims. Er steht noch im Felde.

Durch Verfügung vom 18. August wurde der Unterzeichnete vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium mit der Führung der Direktoratsgeschäfte beauftragt. Der Unterricht wurde zunächst in den fremdsprachlichen und naturkundlichen Fächern verkürzt und fiel im Zeichnen und Singen ganz aus. Daß der mathematische Unterricht in der vollen Stundenzahl weiter gegeben werden konnte, verdankte die Schule dem Bezirksrabbiner Herrn Dr. Weingarten, der unentgeltlich fünf Mathematikstunden in der Obertertia übernahm. Nach den Michaelisferien wurde wieder in allen

Fächern unterrichtet, doch nicht, wie die Uebersichten zeigen, in vollem Umfange. Kunstmaler Herr Herrmann aus Oberlahnstein gab sechs Zeichenstunden wöchentlich, Herr Mittelschullehrer Behrens übernahm zwei Gesangstunden, und von fast allen Mitgliedern des zusammengeschmolzenen Kollegiums wurden Ueberstunden gegeben. Vom 8. März bis zum Schluß des Schuljahres mußte wieder der Gesangunterricht ausfallen, da Herr Behrens zu den Fahnen einberufen wurde.

Die erste Prüfung des Schuljahrs fand am 12. August statt. Es war eine Notprüfung, die der Untersekundaner Otto Faßbender bestand. Er trat dann als Kriegsfreiwilliger in das 8. rheinische Pionierbataillon, VIII. Armeekorps, 16. Division ein und nahm an den Kämpfen von Tahure in den Argonnen teil. Am 26. Januar wurde er durch einen Granatsplitter am Kopf und linken Oberarm verwundet. Die schriftliche Michaelis-Schlußprüfung war vom 14. bis 18. September, die mündliche am 26. September. Die Geschäfte des Königlichen Kommissars waren vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium dem Unterzeichneten übertragen worden. Vom Kuratorium wohnte Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Vogler der Prüfung bei, die ein Schüler der Realschule und ein Schüler des Reform-Realprogymnasiums bestanden.

Vom 2. bis 6. März war die schriftliche Oster-Schlußprüfung. Die mündliche fand am 17. März unter dem Vorsitz des Unterzeichneten statt. Als Vertreter des Kuratoriums war Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Vogler erschienen. Es bestanden die Prüfung von der Realschule 9, vom Reform-Realprogymnasium 5 Schüler.

Der Unterricht knüpfte so viel wie möglich an die gewaltigen kriegerischen Ereignisse unserer Tage an und war so erziehlicher als im Frieden. Zeitungen, Extrablätter, Bekanntmachungen, Nachrichten von Kriegsteilnehmern, Kriegskarten, Kriegsliederbücher, Vivatbänder trugen zur Belebung der Stunden bei.

Auch die Schulvorträge und Schulfeste atmeten den Geist der Zeit. Zwar fand die Feier zur Erinnerung an die Erstürmung der Düppeler Schanzen vor 50 Jahren noch im Frieden statt; doch hatten sich schon damals am politischen Horizont unheilrohende Gewitterwolken aufgetürmt, die dann immer weiter heraufzogen, um sich über uns zu entladen. Diesem Ernst der Lage trug die Schulfeste am 28. April Rechnung. Nachdem in der Nähe des Dorfes Becheln die „Preußen“ eine Anhöhe, die von den „Dänen“ besetzt war, im Sturm genommen hatten, hielt der Unterzeichnete eine Ansprache, in der er an die Kämpfe des Jahres 1864 erinnerte und betonte, daß, wie die alte, so auch die neue Zeit starke Herzen und Hände fordere.

Am 7. Mai hielt der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Knorr in der Aula vor den Lehrern und Schülern einen sehr zeitgemäßen Vortrag: 50 Jahre Deutsches Rotes Kreuz.

Am 15. Juni, dem Todestage Kaiser Friedrichs, schmückten Schüler der Anstalt die an der Sporkenburg angebrachte Kaiser-Friedrich-Gedenktafel mit einem Eichenkranz.

Am 3. August vormittags versammelten sich Lehrer und Schüler am Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wo Herr Direktor Dr. Hawickhorst vor seiner Abreise zu seinem Regiment folgende Ansprache hielt:

Liebe Schüler! Vor einem Jahre waren wir hier am Denkmal versammelt, um die Erinnerung an die Freiheitskriege zu feiern. Jetzt stehen wir selbst in einer großen Zeit, erleben selbst eine gewaltige Geschichte. Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde ist gekommen. Der Kaiser hat gerufen, sein Volk ist bereit. Auch ich bin im Begriff, zu den Fahnen zu eilen und habe Euch hierhergerufen, um Euch noch einmal ins Auge zu schauen, Euch noch einmal die Hand zu drücken. Vielleicht werden

einzelne von Euch auch bald hinausziehen in den blutigen Kampf. Ihr aber, die Ihr zurückbleiben müßt, könnt auch eintreten für die heilige Sache des Vaterlandes. Ihr könnt zu Gott beten, daß er unserem Volke den Sieg verleihe, und helfen, die reiche Ernte einzubringen. Wie 1813 die Ahnen, 1870 die Väter, so möge uns alle in dieser schweren Zeit der Wahlspruch leiten: Mit Gott für König und Vaterland! Und nun ein Hurra dem Allerhöchsten Kriegsherrn!

Dann sangen die Schüler das Lieblingslied des Scheidenden: O Deutschland, hoch in Ehren!

Der Sedantag vereinigte Lehrer und Schüler zu einer Feier in der Aula der Anstalt. Sie wurde eingeleitet durch folgende Ansprache des Unterzeichneten:

Liebe Schüler! Während wir sonst am Sedantage mit klingendem Spiel hinaus-zogen in den lauschigen Wald oder zur luftigen Höhe, sind wir heute hier zu einer schlichten Feier versammelt; denn es steht uns in dieser schicksalsschweren Zeit nicht der Sinn nach fröhlichen Festen. Wohl sind wir schon des öfteren durch herrliche Siegesnachrichten erfreut worden, aber auch Trauerbotschaften blieben nicht aus. Wieviel Weh hat uns schon der Krieg gebracht, wieviel Not und Elend! Aber die Haltung des deutschen Volkes ist trotz aller Leiden des Krieges über alles Lob erhaben; einmütig steht es hinter seinem Kaiser, verschwunden sind für den Augenblick alle Gegensätze, es gibt nur deutsche Brüder. Daher hegen wir die feste Zuversicht, daß sich unser Vaterland trotz aller Feindschaft von Ost, Nord und West doch siegreich behaupten wird. Den Grund zu dieser bewunderungswürdigen Einigkeit unseres Volkes legte nun die Schlacht, die wir heute feiern, die Schlacht bei Sedan, die stets zu den in ihrer Wirkung bedeutendsten Schlachten der Weltgeschichte gezählt werden wird und immer wieder aufs neue das Staunen und die Bewunderung der Nachwelt wachruft. Gelang es doch der Feldherrnkunst Moltkes, das riesige französische Heer so zu bedrängen und einzuschließen, daß es keinen andern Ausweg wußte, als sich am 1. September in die kleine Festung Sedan zu werfen, wo es schon am folgenden Tage sich ergeben mußte. Der Kaiser Napoleon, 40 Generäle, 2800 Offiziere und 83 000 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 330 Feldgeschütze, 70 Mitrailleusen und 10 000 Pferde fielen in die Hände des Siegers. Fürwahr ein gewaltiger Erfolg! Und wenn auch diese Ereignisse nicht das Ende des Krieges herbeiführten, sie brachten doch die Wendung zum endgültigen Siege der Deutschen, und hauptsächlich den Sedantagen verdankt unser Volk die Errichtung des neuen Deutschen Reiches, des neuen deutschen Kaisertums.

An die Ansprache schlossen sich Deklamationen an, die von dem Heldenmut der Kämpfer von 1870 Kunde gaben. Das wirkungsvolle Reiterlied Schillers leitete zu dem Vortrage, den der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Knorr über die Ereignisse des Weltkriegs hielt. Er benutzte dabei zwei Karten, die von Schülern angefertigt waren. Der Vortrag schloß mit einem dreifachen Hoch auf unseren Heldenkaiser. Einzelheiten des gewaltigen Völkerringens vergegenwärtigten Deklamationen. Den Schluß bildete der gemeinschaftliche Gesang des Liedes: Deutschland, Deutschland über alles!

Am 18. September konnten wir eine sehr erfreuliche Feier abhalten anläßlich der Verleihung des Eisernen Kreuzes an Herrn Direktor Dr. Hawickhorst. In das dreifache Hoch, das der Unterzeichnete auf den heldenmütigen Inhaber der hohen Kriegsauszeichnung ausbrachte, stimmten Lehrer und Schüler mit Begeisterung ein.

Am 18. Dezember wurde um 10 Uhr vormittags der große Sieg Hindenburgs in Polen gefeiert. Nachdem sich Lehrer und Schüler auf dem Schulhof versammelt hatten, pries der Unterzeichnete Hindenburg als einen der größten Feldherren aller Zeiten,

als den Retter Deutschlands und brachte ein dreifaches Hoch auf den großen Generalfeldmarschall aus. Unter dem gemeinsamen Gesange von „Deutschland, Deutschland über alles“ wurde dann im Angesicht von Lehrern und Schülern auf dem Schulgebäude die deutsche Fahne gehißt. Der Unterricht fiel für den übrigen Teil des Vormittags aus.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers am 27. Januar wurde in der Turnhalle festlich begangen. Die Feier verlief nach folgendem Programm: 1. Chor: „Der Herr ist unsere Zuversicht“ von Klein; 2. Deklamationen: a. „Deutscher Weltkrieg“ von Flaischlen; b. „Reiterlied“ von Hauptmann; c. „Der Kadett“ von Presber; d. „Zu schmal“ von Jüngst; e. „Der kleine Reiter“ von Braun. 3. „Hinaus ins Feld fürs Vaterland“ von Waldschmidt. 4. Orchester: „Unsere Garde“, Marsch von Förster. 5. Chor: „Reiterlied“ von Zahn. 6. Deklamationen: a. „Jungdeutschland“ von Henning; b. „Lüttich“. 7. „Das Lied der 174er“ von Hawickhorst. 8. Deklamationen: a. „Tod in Aehren“ von Liliencron; b. „Das Heidegrab“ von Rosner. 9. Chor: „Reiters Morgen- gesang“, Volksweise. 10. Orchester: „Wilhelmus von Nassauen“ von Kremser. 11. Deklamationen: a. „Im Kampf zur See“ von Braun; b. „Haßgesang gegen England“ von Lissauer; c. „Gott strafe England!“ von Röser; d. „Absage“ von Presber. 12. Fest- rede: Englands Entwicklung zum Feinde Deutschlands. 13. Heil Dir im Siegerkranz!

Ueber die Feier erschien in der Emscher Zeitung ein ausführlicher Bericht, den wir hier wiedergeben: Die Kaisersgeburtstagsfeier der Realschule vereinigte diesmal besonders zahlreiche Zuhörer, in denen die vaterländischen Vorträge einen noch tieferen Widerhall weckten, als es sonst wohl an dieser Stelle der Fall war. Standen sie doch alle in engster Verbindung mit den Vorgängen unserer eisernen Zeit; es waren nicht nur Gedichte, was wir da hörten, sondern Wirklichkeit. Neue Lieder, die die alte deutsche Treue und Tapferkeit besangen, wie sie sich in diesem großen furchtbaren Ringen so glänzend bewährten und bewähren. „Jungdeutschland“ von Henning, „Haßgesang gegen England“ von Lissauer, „Absage“ von Presber und zahl- reiche andere Dichtungen, die von den gewaltigen Erfolgen unserer Krieger Kunde geben, wurden mit Begeisterung zu Gehör gebracht. Auch mehrere vom Chor wie von einigen Schülern der oberen Klassen gesungene Lieder trugen diesem Geiste Rechnung. Mit besonderem Beifall wurde das von Herrn Direktor Dr. Hawickhorst ge- dichtete „Lied der 174er“ aufgenommen. Der Herr Direktor, der ja, wie bekannt, draußen im Felde steht, hatte inmitten von Gefahr und Tod nicht seiner Schüler vergessen und ihnen aus Belgien seinen Gruß gesandt, der durch Herrn Prof. Dr. Schaerffenberg übermittelt und von der Jugend mit Jubel aufgenommen wurde. Recht exakt kamen die von Herrn Fachinger eingeübten Orchesterstücke „Unsere Garde“ und „Wilhelmus von Nassauen“ zum Vortrag. Die Festrede hielt Hr. wiss. Hilfs- lehrer A. Henche, der sich das zeitgemäße Thema gewählt hatte „Englands Entwick- lung zum Feinde Deutschlands“. Seine Ausführungen gipfelten in folgendem: Der stets menschlich und unparteiisch denkende Deutsche fragt auch nach den Gründen des Angreifers, und wenn wir diesen nachgehen, so sehen wir, wie sich eine Ab- stufung in der Bewertung unserer Gegner zeigt. Von der Verachtung gegen den rus- sischen Zarismus steigert sich unser Empfinden zu loderndem Haß gegen England, das unseres Kaisers und Volkes Vertrauen so schmäählich getäuscht. Redner erinnerte an große Deutsche, die schon vor langer Zeit Englands Herrschsucht und Selbstsucht kannten und kennzeichneten, so Immanuel Kant und Schiller. Nachdem vor 100 Jahren Englands damaliger größter Gegner, Frankreich, lahmgelegt war, hatte es nichts mehr zu fürchten, brauchte jedoch den Frieden für die Entwicklung seiner Kolonialmacht. Ohne Neid sah Deutschland die Größe Britanniens, das sich ein Imperium schuf, gewaltiger wie der römische orbis terrarum. Man begrüßte bei uns die Taten Englands als eine Kulturbewegung, wie man sie noch nie gekannt. Englands

Parlamentarismus, damals als das Ideal der Volksfreiheit angesehen, wurde allenthalben gepriesen und führte zu einer modischen Englandbewunderung. Die britische Politik blieb im allgemeinen deutschfreundlich, auch noch in der Zeit, als Deutschland anfing, koloniale Eroberungen zu machen. Rußlands ostasiatische Politik nahm damals Englands Hauptinteresse in Anspruch. — Da kam Eduard VII. und seine Einkreisungspolitik. Nach der Erledigung der Marokko-Affäre begann wieder eine äußere Annäherung zwischen Britannien und dem Deutschen Reiche. Deutschland und der Kaiser glaubten damals noch an England. Eduard VII. hatte die britische „splendid isolation“ aufgegeben, und es ist unschwer zu erkennen, daß von da an Englands Schwäche sich offenbart. Es hat nicht mehr seine staatliche Selbstbestimmung; es hat seine politische Selbständigkeit völlig aufgegeben für eine kleinliche Krämerpolitik. Es ist nicht so, daß England heute noch seine Verbündeten wie Marionetten in Händen hielte. Der Panslavismus und die Franzosen kennen Englands Absichten doch besser, als wir denken; und wie werden sie sich nach dem Kriege gegenüber England verhalten? Einen Grund zum Kriege gegen Deutschland auf politischem Gebiete hatte England nicht. Der englische Staatsbegriff hat sich jedoch aufgelöst in Imperialismus. England ist heute nicht mehr allmächtig, nicht mehr groß genug, weil es seine Uebermacht mit fremden Kräften aufrechterhält; es ist das England der Geschichte nicht mehr. Old England stirbt; sein Staatsideal ist tot, noch aber lebt der britische Imperialismus in dem englischen Geist des rohen Materialismus, der auch in Deutschland Eingang gefunden hatte. Dieser Geist und die nur an der Außenfläche haftende Unbildung hat sich sogar fortgepflanzt bis in die Kreise, die sich wohl Gebildete taufen, aber nichts mehr ihr eigen nennen als die einseitige Fachbildung ihres Berufes und den blasenreichen Firnis einer äußerlichen Zivilisation. Dem englischen materialistischen Geiste stellte Redner dann den deutschen Idealismus, das innerliche Wesen gegenüber, an dem die Welt genesen soll. Unser Kaiser hat den Frieden gehalten, er wird auch den Frieden erzwingen, dann an der Spitze eines neuen deutschen Volkes stehen, das das erste aller Kulturträger sein wird, Führer nach dem Ziel einer neuen, deutschen Menschlichkeit. Diese letzte Bedeutung ist in unseres Kaisers Auffassung von Thron und Staat und Kultur lebendig; er ist von seiner ethischen Sendung überzeugt. Möge er dem Volke voranschreiten als Führer nicht zu einer oft geforderten mittelalterlichen Völkerbeherrschung in pangermanischem Sinne, sondern zu einer modernen kulturellen Weltherrschaft, erfüllt vom Geiste der Humanität. Dann wird die Weltknechtung durch England abgelöst werden durch das Freiheitsreich des deutschen Idealismus. Möge sich so das historische Wort erfüllen „Germans to the front!“ Aber einer solchen Zukunft werde sich unser Vaterland nur erfreuen durch einen Sieg über Englands Kriegsmacht und Politik. „Herr, räche uns an England!“ Das sei der Geburtstagswunsch für unseren Kaiser und sein Volk! — Begeistert wurde sodann eingestimmt in das vom Herrn Redner ausgebrachte Hoch auf Seine Majestät. Der gemeinsame Gesang der Kaiserhymne beschloß die eindrucksvolle Feier.

Das mit so großem Beifall aufgenommene Gedicht des Herrn Direktors Dr. Hawickhorst, das nach der Melodie des Liedes „O Deutschland, hoch in Ehren“ zu singen ist, lautet also:

O Hundertvierundsiebzigstes,
Du stolzes Regiment,
Das seit dem Tag von Vergaville
Das „Eiserne“ man nennt.
Du brachst hervor aus Waldesgrün,
Ob hart das Eisen schlug,
Und stürmtest keck der Feinde Schar
In stolzem Siegeszug.

Auf, Marsch, Marsch!
Auf, Marsch, Marsch!
Vor uns hoch die Fahne weht.
Auf den Feind, auf den Feind,
Daß er nimmer widersteht!
Senket ihm in frischer Kampfeslust
Das blanke Eisen in die Brust!
[: Fällt's Gewehr, hurra, hurra! :]

O heißer Tag von Bonviller,
Das kühn wir angefaßt.
Da hat der Feinde Menge schwer
Granaten uns verpaßt.
Pötz Blitz, das ist ein harter Strauß;
Doch Hilfe nahet schon:
Mit Hurra in die Flanke bricht
Das zweite Bataillon.
Auf, Marsch, Marsch! usw.

Im Höllennest von Magnières
Da gab es neue Tat,
Und an der Mauer sank ins Gras
Manch wackrer Kamerad.
Ob Schützenschwärme schickt der Feind,
Ob die Granate kracht,
Am Uebergang von Magnières
Da halten treu wir Wacht.
Auf, Marsch, Marsch! usw.

O Hundertvierundsiebzigstes,
Du stolzes Regiment!
Zu dir mit Freude und mit Lust
Ein jeder sich bekennt.
Dir woll'n wir unsre Kräfte weihn
In Wetter, Sturm und Not,
Und deinen Fahnen folgen wir
Getreu bis in den Tod!
Auf, Marsch, Marsch! usw.

Am 18. Februar fand anlässlich des großen Sieges in Masuren eine Feier in der Aula statt, wo das Bild Hindenburgs, mit einem Lorbeerkranz geschmückt, zu sehen war. In einer Ansprache wies der Unterzeichnete auf die Bedeutung des Sieges hin und hob hervor, wie der gegenwärtige Krieg wieder den von mancher Seite bestrittenen Satz zur Geltung bringt, daß einzelne große Männer die Geschichte machen. Denn was wäre unser Vaterland ohne den einen Hindenburg! In das dreifache Hoch auf Hindenburg den Großen stimmten Lehrer und Schüler begeistert ein. Nachdem dann das Gedicht „Unser Hindenburg“ von Franz Joseph Ahles und ein vaterländisches Lied vorgetragen waren, las der Unterzeichnete die Kriegsaufzeichnungen des Herrn Direktors Dr. Hawickhorst vor, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machten. Zum Schluß ertönte wieder das ewig schöne Lied „Deutschland, Deutschland über alles“.

Am 30. März wird eine Bismarckfeier mit folgendem Programm stattfinden:
I. Ansprache des stellvertretenden Direktors. II. „Bismarck spricht“ von Rosner.
III. Bismarck im Leben: 1. „Jung Bismarck“ von Fontane; 2. „Das Strohlager“;
3. „Der Schmied“ von Meyer; 4. „Deutschland im Sattel“ von Gerok;
5. „Bismarcks schönstes Wort“ von Bewer. IV. Bismarck im Tode: 1. „Unser Bismarck“ von Wildenbruch; 2. „Wo Bismarck liegen soll“ von Fontane. V. Ansprache des wissenschaftlichen Hilfslehrers Herrn Henche. VI. Bismarck und unser Krieg: 1. „Bismarck im Berge“ von Geißler; 2. „Deutscher Schwur“ von Schröder. VII. Deutschland, Deutschland über alles.

Den Schülern war es ein Bedürfnis und eine Freude, sich im vaterländischen Sinne zu betätigen. Für die Kompagnie Hawickhorst sammelte sie eine große Anzahl Liebesgaben. Der Kommandeur des Regiments 174, zu dem diese Kompagnie gehörte, ließ seinen herzlichen Dank dafür aussprechen, und auch der General von Behr, der Kommandeur der Eisernen Brigade (Regimenter 70 und 174), der von der Sendung gehört hatte, gab in einem besonderen Schreiben seinem Dank und seiner Freude über die vaterländische Gesinnung der Schüler Ausdruck. — Auch die Kompagnie, der die Herren Prof. Wegmann und Zeichenlehrer Kasteleiner gleichzeitig angehörten, wurde durch eine reiche Liebesgabe hoch erfreut.

Schüler unserer Anstalt stellten sich in der Kriegszeit als Boten oder Wächter zur Verfügung, beteiligten sich an der Einbringung der Ernte, sammelten Gold für die Reichsbank und waren in den Lazaretten als Gehilfen tätig. Bei der Weihnachtsfeier

in einem Emser Reservelazarett wirkte das Schulorchester zur größten Freude der Verwundeten mit. 15 Schüler traten in die Jugendwehren von Bad Ems, Nassau und Arzbach ein, und die Emser Jungmannschaft marschierte nach den Klängen unserer Trommler und Pfeifer.

Viele Schüler gingen auch gerne zu den vaterländischen Vorträgen, die außerhalb der Schule gehalten wurden.

Auf Veranlassung des Deutschen Patriotenbundes fand ein Lichtbildervortrag über das Werden, Wesen und die Vollendung des Völkerschlachtsdenkmals bei Leipzig statt.

Der Vortragsmeister Herr Karl Fritz, Inhaber der großen goldenen Verdienstmedaille mit der Krone für Kunst und Wissenschaft, trug aus der neuen Kriegsdichtung eine Auslese vor, in der sich der gewaltige Geist dieser großen Tage in wirkungsvoller Weise spiegelte.

Ueber seine Erlebnisse in Kamerun seit Beginn des Krieges und in der englischen Gefangenschaft sprach der Pallotinerpater Herr Faerber, über England und die Mohammedaner Herr Direktor Becker. In der Literarischen Vereinigung lasen Herr Landgerichtsrat a. D. Haendler und Herr H. L. Linkenbach eigene Kriegsgedichte vor, Herr Dr. Herwarth von Bittenfeld sprach über Belgien, Herr Bürgermeister Rody über Krieg und Kultur.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Henche hielt während des zweiten Halbjahres Heimatstunden für Schüler der Untersekunda und Obertertia ab. Die Teilnahme war freiwillig und betrug bis 84 % der Einheimischen. In Ergänzung mancher heimatkundlicher Werte in einzelnen Unterrichtsfächern oder bei besonderen Schulveranstaltungen führten diese Heimatstunden die Schüler systematisch unter dem Gesichtspunkte der Heimatpflege durch Vortrag, Aussprache, Lektüre, Besichtigung und Führung in die Kenntnis und Würdigung der heimatlichen Natur und Kultur ein. Besonders wurde auch die jugendliche Handfertigkeit in den Dienst der Heimatpflege gestellt. Von solchen Schülerarbeiten wurden ein Holzmodell des Emser römischen Wachturmes, ein großes Holzmodell des Emser Kastells (nach Dahm-Bodewig) und ein Holzmodell einer wiederhergestellten Emser Limesstrecke dem Emser Museum, zwei photographische Tafeln von Stadtzeichnungen (16.—20. Jhdt.), ein geomorphologischer Geländequerschnitt und ein Holzmodell der Bismarcksäule der Kaiser-Friedrich-Schule überwiesen.

Unter Führung des Unterzeichneten besichtigten mehrere Klassen das Emser Museum, das wertvolle Altertümer birgt.

5. Bauliche Veränderungen.

Ein lange gehegter Wunsch ging in Erfüllung. Die Anstalt erhielt eine Zentralheizung.

6. Das Schülerheim.

Inhaber sind Herr und Frau Professor Dr. Möller.

Aus den Satzungen des Schülerheims:

Aufsicht und Leitung. Das Schülerheim ist zur Aufnahme auswärtiger Schüler der Kaiser-Friedrich-Schule bestimmt. An der Spitze des Schülerheims steht ein Vorstand, der aus dem Direktor der Kaiser-Friedrich-Schule, dem Bürgermeister

der Stadt Ems und einem dritten Mitgliede des Kuratoriums (Arzt) besteht. Die Leitung des Schülerheims liegt in den Händen eines erfahrenen Pädagogen und seiner Gattin. Ihnen zur Seite steht ein Erzieher, der zugleich an der Kaiser-Friedrich-Schule unterrichtlich tätig ist.

Das Leben im Heim. Die Hauseltern bemühen sich, den Zöglingen das Elternhaus zu ersetzen. Die beschränkte Zahl der Schüler gestattet, das Leben wie in der Familie zu gestalten. Herzlichkeit und Frohsinn sollen sich zu freudiger Arbeit gesellen. — Eine fürsorgliche weibliche Hand wird zarten pflegebedürftigen Knaben besondere Pflege angedeihen lassen. Die Hauseltern und der Erzieher beaufsichtigen die Schularbeiten der Zöglinge, geben ihnen Rat und Anweisung und halten sich in stetem Einvernehmen mit den Lehrern der Anstalt.

Aufnahme. Die Aufnahme in das Schülerheim ist abhängig von der zuvor erfolgten Aufnahme in die Kaiser-Friedrich-Schule. Es werden nur solche Schüler aufgenommen, die sich bis dahin eines guten Betragens befleißigt haben. Gesuche um Aufnahme sind zugleich mit der Anmeldung für die Schule an den Direktor der Kaiser-Friedrich-Schule zu richten. Auskunft über Einzelheiten des häuslichen Lebens erteilt Frau Professor Möller.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler im Schuljahr 1914/15.

	U II		O III		U III		IV	V	VI	Zus.
	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.				
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	11	6	9	9	17	11	15	19	29	126
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	9	5	9	9	17	11	15	19	30	124
3. Am 1. Februar 1915	9	5	9	8	16	11	15	19	29	121
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	16,5	16,1	15,7	15,1	14,4	14,3	13,4	12	11,2	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat				Zus.
	Ev.		Kath.		Jud.		Diss.		Preußen		Nicht-preuß.		Ausländer		Aus dem Schulort		von außerb.		
	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.	r.	rg.	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	65	14	27	11	7	1	1	—	97	24	3	1	—	1	60	20	40	6	126
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	65	13	26	11	7	1	1	—	96	21	3	3	—	1	61	19	38	6	124
3. Am 1. Februar 1915	63	13	26	10	7	1	1	—	94	20	3	3	—	1	60	19	37	5	121

Von den Schülern, deren Eltern (Vormünder) außerhalb des Schulortes ihren Wohnsitz haben, waren am 1. Februar 1915 2 Schüler in voller Pension im Schulort. 30 Schüler benutzten zum Schulbesuch täglich die Eisenbahn.

3. Verzeichnis der Schlußprüflinge.

Lfd. Nr.	Name	Geburts-		Alter	Bekenntnis	Des Vaters		Eintrittsklasse	Dauer des Aufenthalts in der		Gewählter Beruf
		Ort	Tag			Stand	Wohnort		Anstalt Jahre	Klasse Jahre	

Herbst 1914. Realschule.

294	Faßbender, Otto	Balduinstein	10. 8. 1897	17	ev.	Bahnmeister	Nassau	VI	7 4 1/2 M.	1 4 1/2 M.	Ingenieur
295	Rücker, Alfred	Bad Ems	7. 10. 1897	16 3/4	ev.	Generaldirektor	Bad Ems	VI	7	1 1/2	Hotelfach

Reform-Realprogymnasium.

21	Kauth, Albert	Bad Ems	12. 11. 1898	15 3/4	ev.	Kaufmann	Bad Ems	VI	6 1/2	1 1/2	Kaufmann
----	---------------	---------	--------------	--------	-----	----------	---------	----	-------	-------	----------

Ostern 1915. Realschule.

296	Gerharz, Joseph	Arzbach	2. 11. 1896	18 1/4	kth.	Krugbäcker	Arzbach	V	5	1	Postfach
297	Güll, August	Bad Ems	17. 4. 1899	15 3/4	ev.	Stadtbaumeister	Bad Ems	VI	6	1	Gartenbautechniker
298	Hagner, Erich	Bad Ems	11. 12. 1897	17 1/4	ev.	Landeswegemstr.	Bad Ems	VI	7	1	Bankbeamter
299	Hermann, Jakob	Bad Ems	21. 9. 1899	15 1/2	kth.	Landwirt	Bad Ems	VI	6	1	Postfach
300	Levy, Alfred	Bad Ems	4. 11. 1898	16 1/4	jüd.	Metzgermeister	Bad Ems	VI	7	1	Kaufmann
301	Lotz, Karl	Kirschheimersborn	13. 7. 1898	16 1/2	ev.	Landwirt	Kirschheimersborn	VI	7	1	Förster
302	Petzoldt, Wilhelm	Nassau	27. 7. 1898	16 1/2	ev.	Tapezierer	Nassau	O.III	1 3/4	1	Oberrealschule
303	Rosenthal, Moritz	Nassau	23. 1. 1899	16	jüd.	Kaufmann	Nassau	V	5	1	Kaufmann
304	Schwille, Max	Nassau	18. 5. 1898	16 3/4	ev.	Braumeister	Nassau	V	5 1/2	1	Handelsmarine

Reform-Realprogymnasium.

22	Bartheis, Claus	Delme bei Metz	10. 3. 1900	15	kth.	Arzt	Bad Ems	VI	5 1 1/2 M.	1	Realgymnasium
23	Becher, Karl	Bad Ems	17. 10. 1898	16 1/4	kth.	Hotelier †	Bad Ems	VI	7	1	Hotelfach
24	Eisenbeis, Joseph	Bad Ems	13. 5. 1899	15 3/4	kth.	Gärtneribes. †	Bad Ems	VI	6	1	Realgymnasium
25	Held, Friedrich	Weilmünster	19. 2. 1898	17	ev.	Oberzolleinnehmer	Bad Ems	VI	7	1	Realgymnasium
26	Luck, Alfred	Charlottenburg	1. 4. 1898	17	ev.	Chemiker	Wiesbaden	O.III	2	1	Ingenieur

4. Verzeichnis der Schüler im Schuljahr 1914/15.

Die Namen der im Laufe des Jahres abgegangenen Schüler sind mit * bezeichnet.

Untersekunda

- r. 1. Faßbender, Otto, Nassau*
2. Gerharz, Joseph, Arzbach
3. Güll, August
4. Hagner, Erich
5. Hermann, Jakob
6. Levy, Alfred
7. Lotz, Karl, Kirschheimersborn
8. Petzoldt, Wilhelm, Nassau
9. Rosenthal, Moritz, Nassau
10. Rücker, Alfred*
11 11. Schwille, Max, Nassau
- rg. 1. Barthels, Claus
2. Becher, Karl
3. Eisenbeis, Joseph
4. Held, Friedrich
5. Kauth, Albert*
17 6. Luck, Alfred, Wiesbaden

Obertertia

- r. 1. Beer, Robert, Stettin
2. Classé, Günther, Nassau
3. Göbel, Reinhold
4. Hagner, Ernst
5. Löcher, Karl
6. Loos, Joseph, Arzbach
7. Maul, Heinrich, Nassau
8. Romeyk, Alfred, Nassau
26 9. Schlüter, Karl, Laurenburg
- rg. 1. Fischer, Friedrich
2. Friedrich, Paul
3. Hermann, Willi, Nassau
4. Landau, Paul, Nassau
5. Malzbender, Ludwig
6. Roth, Otto
7. Schröder, Heinrich, Nieder-
lahnstein*
8. Starke, Albin
35 9. Starke, Hugo

Untertertia

- r. 1. Bedemann, Karl
2. Berdux, Karl*
3. Eisfeller, August
4. Emrich, Otto, Nassau

5. Faßbender, Hermann, Nassau
6. Jaedicke, Karl, Dausenau
7. Köth, Rudolf
8. Mangold, Emil, Nassau
9. Minor, Adolf, Scheuern
10. Müller, Wilhelm, Nassau
11. Pebler, Karl, Nassau
12. Philippar, Wilhelm, Nassau
13. Ruhl, Franz
14. Rücker, Kurt
15. Schwille, Fritz, Nassau
16. Steuber, Emil
52 17. Womelsdorf, Heinrich

- rg 1. Eisenbeis, Heinrich
2. Feistkorn, Joachim
3. Hankel, Theodor
4. Koch, Rudolf, Dausenau
5. Koch, Walter
6. Koeder, Fritz
7. Krekel, Fritz
8. Ludwig, Wilhelm
9. Philippi, Johannes
10. Schlott, Richard, Holzappel
63 11. Schwerin, Heinrich

Quarta

1. Bergheimer, Hermann
2. Dembach, Willi
3. Groß, Willi
4. Hagner, Karl
5. Hermann, Paul, Nassau
6. Höhn, Jakob, Nievern
7. Horz, Wilhelm
8. Jerusalem, Hans, Düsseldorf
9. Kolb, Otto
10. Linkenbach, Hans
11. Neumann, Max
12. Rieß, Albert
13. Roth, Hans
14. Roth, Karl
78 15. Stein, Bernhard, Arzbach

Quinta

1. Albert, Kurt
2. Auster, Hermann
3. Flath, Otto

4. Göron, Friedrich
5. Held, Erich
6. Kaffine, Heinrich
7. Keerl, Frank
8. Krekel, Wilhelm
9. Levy, Arthur
10. Luß, Wilhelm, Dausenau
11. Malkus, Ewald
12. Messinger, Hans
13. Müller, Eberhard
14. Neumann, Norbert
15. Pahde, Wilhelm
16. Pebler, Rudolf, Nassau
17. Riegel, Wilhelm
18. Schmitz, Wilhelm, Fachbach*
19. Stähler, Kornelius
- 98 20. Walldorf, Heinrich, Nievern

Sexta

1. Daniel, Wilhelm
2. Dehe, Georg, Arzbach
3. Eberhardt, Heinrich
4. Eisfeller, Rudolf
5. Gilbert, Fritz
6. Hein, Max, Fachbach

7. Heyer, Karl
8. Kirchberger, Robert
9. Klee, Bernhard, Arzbach
10. Knie, Karl
11. Kohl, Fritz, Frankfurt a. M.
12. Lehmann, Oskar
13. Meuser, Hans Peter
14. Paulun, Dierks
15. Rheineck, Fritz
16. Rody, Hans
17. Romeyk, Erich, Nassau
18. Romeyk, Hans, Nassau
19. Sabel, Julius, Nievern
20. Sauer, Fritz, Dausenau
21. Schaerffenberg, Bruno
22. Schandua, Raimund
23. Scheuern, Wilhelm, Traben-Trarbach
24. Schröder, Fritz, Nievernerhütte
25. Schubert, Werner
26. Schwerin, Kurt
27. Stendebach, Heinrich
28. Stoll, Adolf, Nassau
29. Stoll, Robert, Nassau
30. Unverzagt, Ernst
- 129 31. Zimmermann, Hans

V. a) Neuanschaffungen.

Für die Lehrerbücherei wurden erworben: Schürmann, Vorgeschichte des europäischen Krieges; Frobenius, Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde; Rohrbach, Der Krieg; Sven Hedin, Ein Volk in Waffen; Exerzierreglement für die Infanterie; Ricarda Huch, Der große Krieg; Mayer, Bismarck in deutscher Dichtung; Bohlen, Pfadfindererziehung; Jungdeutschlands Nachschlagebuch; Handbuch der Jugendpflege; Törngren, Schwedische Gymnastik; Raydt, Das Wandern; Heyn, Der Westerwald; Rolle, Methodik des Schulgesangunterrichts; Finsler, Homer; Wolf, Schriftverkehr,

Für die Schulbücherei wurden angeschafft: Liliencron, Kriegslieder; Presber, Der Tag der Deutschen; Gedichtbüchlein „O Deutschland hoch in Ehren!; für die Kartensammlung: 10 Kriegskarten (Königliche Landesaufnahme); für die Bildersammlung: Führer und Helden, 12 Federzeichnungen von Karl Bauer.

Für die naturgeschichtliche Sammlung wurden gekauft: 3 pflanzenanatomische Tafeln von Schmeil; ein Präparat der Peronospora; ein Präparat des Oidium; ein Glas Keimung des Mais; Modell eines Prothalliums; ein bewegliches Wandbild der Katzenkrallen; ein Nervenpräparat eines Käfers; ein Präparat der Verdauung und Atmung des Haushuhns.

b) Geschenke.

Se. Majestät der Kaiser und König: Deutsche Ausgabe der Werke Friedrichs des Großen, 10 Bde.; Gerd Fritz Leberecht, Auf, über, unter Wasser (als Prämie dem Untertertianer Koeder verliehen).

Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten: Schleswig-Holstein meerumschlungen, 3 Exemplare (als Prämien dem Obertertianer Malzbender, dem Quartaner Höhn und dem Quintaner Pahde verliehen).

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium: Kohlmetz, Kartoffelkrieg oder die letzten Jahre des alten Fritz; Böttcher, Vaterland, Schauspiel aus Preußens Nacht und Not; Gedenkbuch, Düppel und Alsen. Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1914.

Die Haude u. Spenersche Buchhandlung in Berlin aus Anlaß ihres dreihundertjährigen Bestehens: Büchmann, Geflügelte Worte (als Prämie dem Untersekundaner Petzholdt verliehen).

Herr Direktor Dr. Hawickhorst: Körper und Geist 1913/14.

Herr Professor Viefhaus: Jean Pauls Werke.

Frl. Becker: Brockhaus, Konversations-Lexikon; Beckers Weltgeschichte, 7 Bde.; Hume, Geschichte von Großbritannien, 10 Bde. vom Jahre 1787; Macaulay, History of England, 8 Bde.; Macaulay, Speeches, 2 Bde.; Charton, Le Tour du Monde; Le Sage, Gil Blas; Fénelon, Les Aventures de Télémaque.

Herr Oberlehrer Lenk: Lenk, Wer ist Gott?

Wissenschaftlicher Hilfslehrer Herr Henche: Gebhards Handbuch der deutschen Geschichte; Henche, Abriß der physikalischen Erdkunde von Bad Ems; Schillings, Mit Blitzlicht und Büchse.

Kolonialgesellschaft Ems: Koloniale Literatur.

Ungenannt: Paul de Lagarde, Deutscher Glaube, deutsches Vaterland, deutsche Bildung. 6 Exemplare.

Die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft: Moll, die Unterseekabel in Wort und Bild.

Gräfin v. d. Groeben: Briefphotographien.

Deutscher Patriotenbund: Original-Steinzeichnung des Völkerschlachtdenkmal von Professor Seliger.

Magistrat der Stadt Ems: 6 Stück der Tafel „Kriegsschiffsverluste unserer Feinde“; 2 Tafeln (Tiergarten).

Herr Eisfeller: Eine Platte mit Versteinerungen.

Herr Dr. Crone: Eine Sammlung heimischer Schmetterlinge.

Herr Direktor Röseler schenkte der Unterstützungskasse 50 Mark.

Herr Kauth ließ die Untersekundaner am zweiten Tage ihrer Wanderung in Wetzlar verpflegen.

Die Herren Rendant Höhn, Ingenieur Jerusalem, Dr. Müller trugen zu den Kosten der Schlachtfeldwanderung bei.

Allen freundlichen Gebern sei der herzlichste Dank der Schule auch an dieser Stelle ausgesprochen.

VI. Berechtigungen der Realschule und des Realprogymnasiums.

a) Das Zeugnis für Tertia ist erforderlich für die Försterlaufbahn.

b) Das Zeugnis für Obertertia berechtigt zum Besuch der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. und der Königlichen Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau.

c) Das Zeugnis für Untersekunda berechtigt zum Eintritt in die mittlere Laufbahn im Post- und Telegraphendienst.

d) Das Zeugnis für Obersekunda (Zeugnis über die Schlußprüfung) berechtigt:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
2. zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät,
3. zur Zulassung als Hospitant an den Technischen Hochschulen und Bergakademien,
4. zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
5. zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin,
6. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
7. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
8. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,
9. zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung,
10. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur.
11. zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu der Prüfung als Apotheker,
12. zum Besuch der Königlichen Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem,
13. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,
14. zur Aufnahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine (erforderlich ist außerdem das Reifezeugnis einer Fachschule),
15. zur Marine-Ingenieurlaufbahn,
16. zur Immatrikulation an einer Handelshochschule (in Verbindung mit einem Zeugnis über Beendigung der kaufmännischen Lehrzeit).

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Zum Zwecke eines gedeihlichen Zusammenwirkens von Schule und Haus haben die Lehrer der Anstalt Sprechstunden angesetzt, in denen sie Anfragen und Wünsche der Eltern entgegennehmen. Die Sprechstunden werden zu Beginn jedes Halbjahres durch Anschlag in der Schule bekannt gemacht. Die Eltern werden gebeten, von dieser Einrichtung recht oft Gebrauch zu machen. Ein besonderes „Elternsprechzimmer“ ist für diesen Zweck eingerichtet.

Die Hauptarbeit sollen die Schüler in den Unterrichtsstunden leisten; doch kann die häusliche Vorbereitung dabei keineswegs entbehrt werden. Das Elternhaus muß deshalb aus freien Stücken anstreben, die Knaben an eine regelmäßige häusliche Arbeit zu gewöhnen.

Auch die Lektüre ist vom Hause zu überwachen. Die Schule bemüht sich, durch Einführung in die gute Lektüre und durch die Schülerbücherei allen berechtigten Wünschen zu entsprechen. Es ist bedenklich, wenn Schüler Werke lesen, die über ihr Verständnis hinausgehen.

Die Eltern erhalten Mitteilungszettel, wenn ihre Kinder hinter den Anforderungen der Klasse zurückgeblieben sind.

Für die Versetzung ist im allgemeinen das Urteil „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich anzusehen. Ob und wie weit über mangelhafte oder nicht genügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache hinweggesehen werden kann, darüber entscheidet auf Grund der Versetzungsordnung die Klassenkonferenz. Maßgebend für die Entscheidung ist allein die Rücksicht auf die gedeihliche Weiterentwicklung des Schülers.

Bei Schulversäumnis wegen Krankheit soll noch an demselben Tage eine schriftliche Anzeige der Eltern oder deren Stellvertreter an den Klassenleiter erfolgen, nötigenfalls durch Postkarte. Bei seinem Wiedererscheinen hat dann der Schüler eine schriftliche Entschuldigung mitzubringen, auf der Grund und Dauer der Versäumnis genau angegeben sind.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr mit der Mitteilung des Stundenplans. — Die Prüfung der aufzunehmenden Schüler findet von 8 Uhr ab statt. Bei der Anmeldung sind vorzulegen Geburtsurkunde, Impfschein und Abgangszeugnis.

Bei der Aufnahmeprüfung für Sexta muß der Schüler im Deutschen erweisen, daß er deutsche und lateinische Druckschrift geläufig liest, eine leserliche und reinliche Handschrift besitzt, ein einfaches Diktat ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung in deutscher und lateinischer Schrift nachschreiben kann, die Anfangsgründe der Wort- und Satzlehre (Dingwort, Tätigkeitswort, Eigenschaftswort, Biegung des Dingworts; Satzgegenstand und Satzaussage) beherrscht; im Rechnen wird bei der schriftlichen Prüfung Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten verlangt; dazu gehört auch Kenntnis der Stellenwerte, so daß die schriftlichen Aufgaben nach Diktat fehlerfrei hingeschrieben werden können; bei der mündlichen Prüfung wird gefordert Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten innerhalb eines Zahlenkreises von 1—300, sichere Kenntnis des 1×1 bis 19, Sicherheit im Zerlegen mehrstelliger Zahlen, z. B. $127 \cdot 2 = 100 \cdot 2 + 20 \cdot 2 + 7 \cdot 2$ oder $217 + 35 = 217 + 5 + 30$. Für die Aufnahmeprüfung sind eine gute Feder und ein Schreibheft mit Linien mitzubringen.

Das Schulgeld beträgt 130 M jährlich für alle Klassen der Realschule und des Reform-Realprogymnasiums. Es wird in vierteljährlichen Beträgen durch die Stadtkasse im voraus erhoben. Jeder neueintretende Schüler hat an die Anstaltskasse 15 M Aufnahmegebühren zu zahlen.

Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind an den Unterzeichneten zu richten. Bedingung für die Gewährung einer ganzen, halben oder viertel Freistelle sind Würdigkeit und Bedürftigkeit.

Auswärtige Schüler finden gute Unterkunft, Beaufsichtigung und Förderung ihrer Arbeiten in dem unter Aufsicht der Schulleitung stehenden Schülerheim (s. S. 23) sowie in hiesigen Bürgerhäusern.

Bad Ems, am 22. März 1915.

Der stellvertretende Direktor:
Prof. Dr. Paul Schaerffenberg.



[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

Der verehrte Herr Direktor
Prof. Dr. Paul Schrammberg

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

